

”

Leichter Rückgang auf gutem Niveau – 12,1 Millionen Bürgerinnen und Bürger haben Aktien, Aktienfonds oder ETFs im Depot ”

Im Jahr 2024 besaßen 12,1 Millionen Menschen in Deutschland Aktienfonds, ETFs oder Aktien. Das sind 17,2 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahre, also jeder Sechste. Damit liegt die Zahl ungeachtet des leichten Rückgangs um 180.000 zum fünften Mal in Folge über der 12-Millionen-Marke.

Die Aktionärszahlen 2024 zeigen: Nachdem im letzten Jahrzehnt die Zahl der Besitzer von Aktien, Fonds oder ETFs um fast die Hälfte gestiegen ist, halten sich Anlegerinnen und Anleger derzeit mehr zurück.

Es gibt viele mögliche Faktoren für diese Entwicklung: Die wirtschaftliche Lage verunsichert die Menschen, was zu größerer Zurückhaltung in Geldfragen führt. Das höhere Zinsniveau macht alternative Anlagen wieder interessanter. Die Rekordstände des Deutschen Aktienindex (DAX) können Anlegerinnen und Anleger zu Gewinnmitnahmen veranlassen. Und schließlich fällt es vielen möglicherweise auch schwerer, Geld zur Seite zu legen, weil in den letzten Jahren Lebensmittel, Mieten und Restaurantbesuche spürbar teurer geworden sind.

Fonds und ETFs immer beliebter

In Bezug auf die einzelnen Anlageformen ist die Entwicklung im Jahr 2024 nicht einheitlich. 10,5 Millionen Anlegerinnen und Anleger investieren in Fonds oder ETFs. Das sind rund 180.000 mehr als im Vorjahr. Die Zahl derjenigen, die sich einzelne Aktien ins Depot legen, sinkt dagegen von 4,7 auf 4,2 Millionen.

Hohe Bedeutung von Sparplänen – vor allem bei Fonds und ETFs

Zur leichten Zunahme des Fonds- und ETF-Sparens trägt die hohe Zahl an Sparplänen bei. Mit einem Sparplan können die Anlegerinnen und Anleger auf einfache Weise risikoarm und mit regelmäßigen Sparbeträgen ein langfristiges Aktiendepot aufbauen. Wer zum Beispiel in den letzten 20 Jahren monatlich 50 Euro in den deutschen Aktien-

index (DAX) investiert hat, konnte 12.000 Euro Ersparnisse mehr als verdoppeln und sich am Ende über 28.000 Euro Depotwert freuen.¹ Die Vorteile, die langfristiges und kontinuierliches Aktiensparen bietet, erkennen auch die Jüngeren: Sie setzen besonders stark auf Sparpläne.

Geringe strukturelle Veränderungen bei positivem Jugend-Trend

Auffällig bleibt: Der Aktien-, Fonds- und ETF-Besitz ist weiter stark vom Einkommen abhängig sowie – damit teilweise zusammenhängend – auch bei Männern und in Westdeutschland deutlich verbreiteter. Anders als im Vorjahr trennen sich dieses Mal zudem eher Frauen als Männer von ihren Aktieninvestments. Außerdem sinkt der Aktienbesitz im Westen Deutschlands und steigt im Osten geringfügig an.

Bei der jüngeren Generation sehen wir einen Zuwachs von rund 150.000 Anlegerinnen und Anlegern, während es unter den älteren einen Rückgang gab.

¹ Die Berechnung basiert auf der Entwicklung des Deutschen Aktienindex DAX für die Zeit vom 31.12.2004 bis 31.12.2024. Auch die Studie des Deutschen Aktieninstituts mit dem Verbraucherzentrale Bundesverband „Kapitalgedeckte Altersvorsorge mit Aktien! 120 Jahre Aktien und Staatsanleihen im Renditevergleich“ belegt die hohen Aktienerträge über lange Zeiträume.